„Der Courier"
ist die führende deutsche Zeitung Canadas.
Zweigbüro für
Alberta u. Britisch Columbia
Zimmer Nr. 304, Williamson Bldg.
Jasper Ave. Ost (gegenüber Alberta Hotel)
P. O. Box 301 Edmonton, Alta.
Heinrich Becker
Generalagent für Alberta und British Columbia

Der Courier, Organ der Deutsch-Canadier

Alberta Nachrichten

"THE COURIER"
is the leading German paper in Canada.
BRANCH-OFFICE FOR
Alberta and British Columbia
Room No. 304, Williamson Bldg.
Jasper Ave. East (Opposite Alberta Hotel)
P. O. Box 301 Edmonton, Alta.
HEINRICH BECKER
In charge for Alberta and B. C.

9. Jahrgang | Mittwoch den 15. März 1916 | Nummer 20

Alberta Legislatur

Die „Enthüllungen" Dr. Stanleys — Finanzlage der Provinz — Alkoholgesetz endgültig angenommen — Provinz trocken vom 1. Juli dieses Jahres ab

Mit großer Spannung erwartete man letzte Woche die Verhandlung über die Anklagen gegen das Lizenzdepartement, die Dr. Stanley (kons.) von High River angekündigt hatte und die wir in letzter Nummer bereits bekannt gaben. Dr. Stanley hat jedoch die allgemeinen Erwartungen nicht erfüllt und mancher Neugierige verließ am Schlusse der Sitzung enttäuscht die Besuchergallerie.

Dr. Stanley hat die schon mitgeteilten Anklagen in keinerlei greifbarer Weise ergänzt, sondern sie lediglich in derselben Form wiederholt. Sonachst behauptete er, Beweismaterial dafür zu haben, daß Angestellte und Agenten des genannten Lizenzdepartements von Lizenzinhabern und der „Licensed Victuallers Association" Gelder zu Wahlzwecken erpreßt hätten. Zweitens seien von denselben Leuten Gelder angenommen worden, wofür ihnen Zugeständnisse vom Lizenzdepartement gemacht seien. Drittens seien tausende Dollars bezahlt worden, um strafrechtlich Verfolgung wegen Gesetzesübertretungen abzubrechen. Viertens hätten im Jahre 1914 eine große Anzahl Lizenzinhaber $25,000 an Regierungsagenten bezahlt, um sich von fernerer Belästigung freizukaufen. Dr. Stanley will Beweismaterial dafür haben, daß es sich im erwähnten Falle um mindestens $30,000, im zweiten um etwa $60,000 und im dritten um mindestens $10,000 handelt. Unerklärlicherweise machte er aber dem gespannt wartenden Publikum nicht das Vergnügen, diese Beweise vorzubringen und es ist darum kein Wunder, daß Premier Sifton es glatt ablehnte, für die Untersuchung so wenig begründeter Anklagen eine königliche Kommission zu ernennen. Wenn Dr. Stanley Beweise habe, so gebe es einen sehr einfachen Weg, die Schuldigen zur Rechtschaft zu ziehen: nämlich die ordentlichen Gerichte. Die Regierung sei nicht nur willens, daß solches Beweismaterial weitere Veröffentlichung finde, sondern wolle der Anklage auch irgendwelchen Kostenbetrag nach Wahl der Opposition auf Regierungskosten zur Verfügung stellen. Die Anklage kann sich auch den Richter selbst wählen, vor den die Sache gebracht werden soll. Die einzige definitive Anklage, die Dr. Stanley vorgebracht habe, bezieht sich auf die von den Mitgliedern der Licensed Victuallers Association angeblich für die Regierung gesammelten $25,000. Gegenüber dieser Anklage legte der Premier zwei eidesstattliche Aussagen von C. H. Bolinger, dem Präsidenten der Hotelvereinigung, und Rod. McDonald, einem anderen Vorstandsmitgliede derselben, vor, in denen erklärt wurde, daß die genannte Summe für die legitimen Zwecke der Vereinigung gesammelt wurden. Der Premier erklärte, es handle sich bei der Anklage Dr. Stanleys und der Erklärung der genannten beiden Herren doch wohl um die selbe Sache und mit den beschworenen Aussagen sei diese einzige definitive Anklage einstweilen für die Regierung erledigt.

Hon. C. W. Cross, der Generalstaatsanwalt, dessen Departement hauptsächlich angegriffen war, verwahrte sich dagegen, daß er selber sich jemals durch unredliche Machenschaften bereichert habe. Sollten genügende Beweisgründe gegen irgend einen Beamten seines Departements vorliegen, so sei er bereit, der Opposition bei der Verfolgung des oder der betreffenden Beamten jedwede Unterstützung angedeihen zu lassen. Die ordentlichen Gerichte aber seien seines Erachtens hinreichend derartige Dinge zu prüfen. Jedenfalls wünsche er, daß etwaige Schuldige energisch zur Rechenschaft gezogen würden.

Herr A. F. Ewing, der konservative Junior-Vertreter Edmontons, sprach ebenfalls zur Sache und unterstützte die Forderung seines Kollegen Dr. Stanley nach einer Königlichen Kommission. Er wies jedoch speziell darauf hin, daß gegen Hon. Mr. Cross oder andere Mitglieder der Regierung keinerlei Anschuldigungen erhoben würden.

T. M. Tweedie (kons.) von Centre Calgary blies in schärferer Tonart in dasselbe Horn, verwahrte sich aber vorsichtshalber dagegen, daß die Annahme von Wahlmitteln von Hotelleuten an und für sich ein Vergehen sei. Er wisse, daß Hotelbesitzer aus ihren Privatgeldern zu den Kosten der Wahlen liberaler sowohl wie konservativer Vertreter beigetragen hätten. Etwas anderes sei es dagegen, wenn diese Hilfe von einer Berufsorganisation komme, deren Mitglieder für den Betrieb ihrer Geschäfte von der Regierung abhängig seien.

Mr. Michener, der Führer der Opposition, beklagte sich über die leichte und spöttische Art, in der der Premierminister diese Angelegenheit behandelt habe. Die absolute Makellosigkeit des Justizdepartements der Provinz sei gerade jetzt von besonderer Wichtigkeit, wo ein Temperenzgesetz eingeführt werde, dessen Ausführung von denselben Beamten abhänge, gegen die ein starker Verdacht vorliege, daß sie Schmiergelder angenommen hätten. Bei der abweisenden Stellungnahme der Regierung werde es die Aufgabe der Wähler bei der nächsten Wahl sein, die Bedeutung der konservativen Anklagen festzustellen — worauf ihn Premier Sifton mit der Feststellung unterbrach, daß es sich also augenscheinlich nicht mehr um eine Gewissensfrage sondern um ein Wahlmanöver handle.

Nachdem noch verschiedene Mitglieder der Opposition gesprochen hatten wurde die Abstimmung vorgenommen, in der 30 Liberale es gegen 14 Konservative ablehnten, die gewünschte Königliche Kommission zu ernennen. Es wird also nunmehr die Aufgabe der Konservativen sein, wenn sie wirklich ernsthafte Anklagen vorzubringen haben, die ordentlichen Gerichte in Anspruch zu nehmen. Und das erscheint auch nur verständig und gerecht. Der alte Grundsatz, daß jemand unschuldig ist, solange man ihm nicht das Gegenteil beweist, sollte die Grundlage der Rechtspflege bleiben. „Royal Commissions" bringen gewöhnlich sehr wenig Handgreifliches zutage und kosten unnötig viel Geld und Zeit. Sie sind nur zu oft lediglich dazu da, der Parteipolitik Nahrung zu verschaffen. Wenn jemand Ein Verbrecher ist, gehört er vor den Strafrichter, einerlei ob er auf einem Ministersessel sitzt oder auf einem gewöhnlichen Kontorschemel. Haben die konservativen Vertreter im Hause Beweise gegen Minister oder Beamte, so ist es ihre Pflicht, sie wie Verbrecher aburteilen zu lassen, und jeder rechtschaffene Bürger wird es ihnen danken, wenn sie dafür sorgen, daß dies geschieht.

* * *

Am Donnerstag erhielt Hon. Chas. Mitchell das Wort zu seiner Jahresrede über die Finanzen der Provinz, die er alles in allem als glänzend und auf aufsteigender Bahn befindlich bezeichnete. Die Spekulation stehe augenblicklich auf dem niedrigsten Stande, Farmlandpreise seien fest und erwarteten lediglich eine Belebung der Einwanderung, um sich auch ihrerseits zu beleben. Besonders Mehlmühlen und Munitionsfabriken seien übervoll beschäftigt, Industrie und Handel zeigten unverkennbare Zeichen der Gesundung, nur daß es vielleicht durch die Massenanwerbung von Soldaten schwer werden dürfte eine genügende Anzahl Leute für Farmarbeiten zu bekommen.

Albertas Reichtum, so meinte der Provinzialschatzmeister, steckt in unsern Farmen, unserm Bergwerk, unserm Holzbestand und — der Entwicklung harrend — in unsern Oelfeldern. Der Gesamtwert der landwirtschaftlichen Produkte der Provinz belaufe sich für 1915 auf nicht weniger als $111,022,650.00 und habe sich gegen das Vorjahr (1914) um rund 32½ Millionen Dollars gehoben. Der Viehbestand der Provinz habe 1915 $110,625,000.00 betragen oder um rund zweihunderttausend Dollars mehr als 1914. Die Opposition bemühe sich stets den Eindruck zu erwecken, als ob die Provinz bis über beide Ohren verschuldet wäre. Das sei dagegen durchaus nicht der Fall. Die Gesamtschulden des Landes betrügen $27,083,163.58, wogegen die Einnahme produzierenden Besitztümer der Provinz sich auf rund 124 Millionen Dollar bewerteten.

Dieser erfreuliche Finanzbericht wurde mit großem Beifall aufgenommen, doch ist natürlich zu erwarten, daß die Opposition in den nächsten Tagen allerhand daran auszusetzen finden wird — wie das ihre Pflicht ist. H. H. Crawford von Strathcona (kons.) versprach, Freitag neue sensationelle Enthüllungen anzukündigen. Die gräßlichste Tat, die er jedoch der Regierung zur Last zu legen wußte war, daß ein Arzt und ein Drogist von Ponoka, Verwandte des Vertreters für Ponoka im Parlament, anscheinend gemeinsam ein Telephon besitzen, für das nicht bezahlt worden ist, und dessen Namen und Nummer in den im Distrikt zur Verteilung kommenden Telephonbüchern von den genannten Herren mit roter Tinte eingetragen bezw. unterstrichen wird.

Wenn das der Fall ist, dann ist es gewiß nicht in Ordnung und bedarf der Rüge. Es scheint jedoch, als wenn man wirklich nach Ponoka gehen muß, um aus einer solchen kleinen Druckereigerei ein Haupt- und Staatsaktion zu machen.

* * *

Ebenfalls letzten Donnerstag erfuhr das neue Alkoholgesetz, wonach am 1. Juli d. J. alle Hotelbars geschlossen werden müssen und man sich nur noch im stillen Kämmerlein ein Räuschlein antrinken darf, die dritte und letzte Lesung. Es ist also nunmehr endgültig angenommen und nichts mehr daran zu ändern.

Deutsche Ansiedlung in B. C.

Ich erhalte jeden Tag Briefe, in welchen man mich um Zusendung von Karten über die neue Ansiedlung in B. C. bittet. Ich gebe gerne Auskunft über dieses Land, die Karten aber kann man am schnellsten bekommen, wenn man sich dieselben direkt von der Regierung bestellt. Man verlange folgende Karten: „Map of Northern Interior" und „Map number 3a" und adressiere: „Provincial Bureau of Information", Victoria, B. C. Die Karten werden jedem unentgeltlich zugesandt.

P. P. Krocker, Herbert, Sask.

Die Theorie ist nicht die Wurzel, sondern die Blüte der Praxis.

* * *

Nichts ist so rühmlich und so schön,
Als ohne Hilf' und Schutz auf eigenen Füßen steh'n.

* * *

Gäben wir die Hälfte dessen,
Was wir, krank uns machend, essen,
Denen, die macht Mangel krank;
Könnten wir und sie gesunden.
Und uns für die guten Stunden
Gegenseitig sagen Dank.

Junger Reichsdeutscher, mit allen Farmarbeiten vertraut, sucht Arbeit am liebsten bei deutsch amerikanischem Farmer in Saskatchewan. Angebote mit Lohnangabe an W. Kotschedoff, 9342 Boyle Straße, Edmonton, Alta.

! Fleisch !
Ecke Jasper und Erste St.
Telephon 1598
Ecke Kinnaess und Alberta Ave., Telephon 71331
Jeder Deutsche herzlich eingeladen! Nur das Allerbeste in frischem und geräuchertem Fleisch sowie Wurstwaren. Billige Preise.
Public Benefit Meat Co.
Inh.: Carl & Schmitt

Schiffskarten
von
Rußland nach Canada
mit der Russisch-Amerikanischen Linie von
Archangelsk nach New York
Fahrpreis bis Edmonton $85.40
für eine erwachsene Person. Kinder je nach dem Alter die Hälfte und weniger. Nur Frauen und Kinder werden aus Rußland fortgelassen, dagegen keine militärdienstfähigen Männer.
P. O. Box 301 Edmonton
H. Becker
229 Jasper Ost Ueber Lauers Kleiderladen

Der Courier
Zweigbüro für
Alberta u. Britisch Columbia:
Heinrich Becker, Generalagent.
Office: Zimmer Nr. 304, Williamson Bldg. Jasper Ave. Ost (gegenüber Alberta Hotel).
Postadresse: P. O. Box 301, Edmonton, Alta.
Alle Abonnementsgelder, Anzeigen, Berichte und Korrespondenzen aus Alberta und British Columbia sind an H. Becker, Edmonton, Alta., zu richten.
Alberta-Teil jeder Courier-Ausgabe (Redaktionsarbeit und Schriftleitung) liefert am Donnerstag Abend der vorhergehenden Woche.
Der „Courier" bietet gut ausgewählte Texte und ist im deutschen Westen. Der „Courier" ist die verbreitetste Zeitung in canadischen Blättern und bringt die neuesten Nachrichten aus Alberta. Korrespondenzen aus deutschen Kreisen werden stets gern angenommen.
Advertising Rates on Application

Der Courier

Ein deutscher, in allen Zweigen der Farmerei bewandert

sucht zum 1. März 1916 Stellung. Angebote mit Gehaltsangabe zu richten an **Paul Mayer,** Stony Plain, Alta., Box 43.

Dr. P. KARRER
Zahnarzt
Diplomiert in der Schweiz, an der Universität Moskau und Philadelphia. — Office Stunden: von 9 Uhr vorm. bis 6 Uhr nachm. — Telephon 5331. — 303 Williamson Building, Jasper Ave. Ost, gegenüber dem Alberta Hotel, Edmonton, Alberta.

Farmer, welche Farmarbeiter oder Dienstmädchen wünschen

oder Männer und Mädchen, welche Arbeit wünschen, werden ersucht, sich zu wenden an das **Reliance Employment Bureau,** 119 Rice Straße. Phone 6335, Edmonton, Alta. **A. G. McMillrick.**

Office Phone 2528
Wohnung Phone 81121
James A. McCaffry
Advokat, Rechtsanwalt und Notar
Jackson Block — 235 Jasper Ave. E.
Edmonton, Alta.

Robertson, Winkler & Co.
Rechtsanwälte, Notare etc.
Hier wird deutsch gesprochen!
Telephon 6111
Garleyn Block — Edmonton, Alta.
McDougall u. Jasper Ave.

Juwelier-Waren
Uhrenreparaturen durch fachverständige 25jährige Erfahrung im Augenuntersuchungen.
Gold- und Schmucksachen zu billigsten — Preisen —
H. B. KLINE & SONS, LIMITED
Ecke Jasper und Owens, Edmonton, Alta.
Wir stellen Heiratsdiplomen aus!

COLUMBIA HOUSE
Logierhaus und Restaurant
Henry Thode, Besitzer
Saubere Zimmer und Betten!
Gute Mahlzeiten!
305 Owens Ave. — Edmonton.

Gesucht per Ende März

oder früher für das Sommerhalbjahr auf die Farm, ein solider ja verläßiger Mann, vertraut mit allen landwirtschaftlichen Arbeiten, ferner eine Mädchen mit bescheidenen Ansprüchen für Hausarbeit. Angebote, nur mit Angabe des erwartenden Lohnes, an **Rudolf Gientrant,** Berda, Alta.

Heiratsgesuch.

Katholischer Elsässer, Farmer mittleren Alters, wünscht mit einem katholischen Mädchen zwecks baldiger Heirat in Briefwechsel zu treten. Deutsche vorgezogen. Offerte mit Angabe der Verhältnisse und Photographie, erbeten unter **J. M., P. O Box 301, Edmonton, Alta.** Offerten die nicht angenommen werden, zurückgesandt. Diskretion Ehrensache.

Deutscher (aus Düsseldorf, Rheinland),

37 Jahre, verheiratet, kleine Familie, seit 9 Jahren auf Farm im westl. Canada, nüchtern und durchaus zuverläßig, sucht Stelle m. jährl. Kontrakt auf gemischt. Farm, wo separate Wohnung ist und in Nähe einer guten Schule. Frau von schwächlicher Konstitution und muß von jeder Arbeitsleistung kontraktlich ausgeschlossen sein. Gefl. ausführliche Offerten mit Lohnangabe an **H. B., P. O. Box 27, Winnifred, Alberta.**

Zwei junge Deutsche,

mit Farmarbeiten vertraut, suchen, wenn möglich zusammen, Arbeit auf Farm in Saskatchewan für Sommerhalbjahr oder länger. Antritt am 1. April oder sofort. Angebote mit Lohnangabe an **P. O Box 791, Edmonton, Alta.**

Edmonton

Herr Hans Mückulle wurde in Haft genommen, weil er, anscheinend in angetrunkenem Zustande, in einer Hotelbar, erklärt hatte, er sei stolz darauf, ein Deutscher zu sein, und er werde für Deutschland „spionieren". Er ist Anklage wegen aufregender Reden gegen ihn erhoben.

Von Camrose kam letzte Woche ein 13-Jahre alter Junge in die Stadt, der sich in einer Rekrutierungsoffice meldete und verlangte, als Trommelschläger angenommen zu werden. Er wurde wegen seiner Jugend jedoch abgelehnt.

Capt. Wulven vom 63. Bataillon soll eine wesentliche Verbesserung am Maschinengewehr erfunden haben, die von dem britischen Kriegsministerium angenommen worden ist.

Der Stadtrat hat dem „Stockyards Limited" ein Jahr Aufschub für die Ausführung der Anlage der Stockyards bewilligt. Ebenso wurde beschlossen, die Petition der Gas Company um Genehmigung der mit der Stadt eingegangenen Vertrages beim Provinzialparlament zu befürworten.

Nach beträchtlichem Zögern hat sich der Kriegsminister nunmehr entschlossen, hier ein Franco-Canadisches Bataillon rekrutieren zu lassen.

Predigerwechsel

Nachdem Herr Pastor Stamm vor einigen Wochen nach den Ver. Staaten übergesiedelt ist, hat nunmehr die Immanuelsgemeinde in Herrn Pastor Karl Berg von Prussia, Sask., einen neuen Geistlichen bekommen, mit dessen Amtsantritt eine neue trägige Tätigkeit der Gemeinde begonnen hat. Herr Pastor Berg predigt Sonntags Vormittags um ½11 Uhr in der Kirche, Ecke 116. Avenue und 94. Straße, woselbst Abends um ½8 Uhr die Abendgottesdienste stattfinden. Sonntags Nachmittags um ½3 ist Sonntagsschule und Sonnabends deutscher Unterricht. (Die Schriftleitung wünscht Herrn Pastor Berg in seinem hiesigen Wirkungskreise herzlichst guten Erfolg.)

Alberta Marktpreise

Die Farmers Co-operative Elevator Company zahlte an ihren Elevatoren in der Provinz letzten Sonnabend die folgenden Getreidepreise:

Weizen.	
1 Northern	89
2 Northern	86
3 Northern	81
4 Northern	76
5 Northern	68
6 Northern	60
Futter	55
Hafer	
2 C.W. Hafer	27
3 C.W. Hafer	24
Ex. 1 Futter-Hafer	24
No. 1 Futter-Hafer	23
No. 2 Futter-Hafer	22
Zurückgewiesener Hafer	22

Swift's Packing Plant in Nord Edmonton zahlt bis Freitag Mittag, Aenderungen vorbehalten, die folgenden Preise:

Beste Schweine, 150—225 Pfd.	9
Leichtere u. Schwerere und Geringere von 1—4c weniger.	
Beste Schlachtkühe 1100 bis 1300	6½—7c
Gute Heifer	6—6½
Kälber 150 bis 200	8½—9c

Hilda, Alta. — Da es die Zeit erlaubt, so will ich in ein paar Zeilen von dieser Gegend berichten. Was das Wetter anbelangt, so kann man nur sagen, daß es jetzt angenehm ist. Gottfried Schultz kaufte einen Hengst für die Summe von $475. Theophil Mantz ist von seiner Reise glücklich zurückgekommen. Vor noch langer Zeit starb Jakob Lanzisel und hinterließ seine Gattin und etliche Kinder. Das Begräbnis fand am 5. Februar statt. Prediger Wegner sprach dabei über Psalm 90. Mit einem Gruß an alle Leser des „Courier". Johann Hartmann

Ein junger Deutscher, mit allen landwirtschaftlichen Arbeiten durchaus vertraut, sucht ab 15. März oder 1. April Stellung auf Farm. Da kinderlos verheiratet, Verwaltung oder Stellung, wo Frau mitwohnen kann, bevorzugt. Gefl. Offerten mit Gehaltsangabe zu richten an **B. Hertel,** Box 43, P. O. Stony Plain, Alta.

Junger Deutscher, mit allen Farmarbeiten erfahren, sucht passende Beschäftigung auf Farm in Saskatchewan für Sommerhalbjahr. Angebote mit Gehaltsangabe erbeten an **Box 384, Edmonton, Alta.**

Suche für meinen Sohn, groß und kräftig und guter Farmarbeiter, Stellung bei christlich gesinnten Leuten. Nähere Angaben an Herrn H. Becker, Agent of the „Courier" Box 301, Edmonton, Alta.

Die deutsche Ansiedlung in British Columbia

(Von P. P. Krocker, Herbert, Sask.)

Ich will der Zeitung diese Woche einige Auszüge aus Briefen aus verschiedenen Gegenden unterbreiten, die für sich selbst sprechen und woraus der Leser sich ihre eigenen Bilder machen können.

Herr John Schindel, Tantallon, Sask., schreibt unter anderm: „Ich habe mein Land hier über verkauft und will dieses Frühjahr noch nach B. C. übersiedeln, eine Farm aufnehmen und im Sommer dort arbeiten. Ich habe den größten Teil meines Lebens in Saskatchewan gewohnt und weiß, daß es hier [illegible] Stande. Deshalb brauchen Sie keine Furcht zu haben, daß ich nicht zufrieden sein werde und Sie können beruhigen werde. Es sind nur 10 oder mehr Familien, die im März umziehen möchten."

Herr P. W. Dück, Athabasca, Alta., schreibt unter anderm: „Wir warten hier in Vernehmen nach B. C. zu gehen, ehe wir Ihre Berichte lesen, haben uns aber entschlossen, anfangs uns im Kootenay-Distrikt, in Prince George bei der Mennonitenansiedlung einzudeln, wenn die Aussichten günstig stellend ausfallen. Wir gedenken schon im März oder anfangs April dahin zu ziehen, um uns gemäß anzustreichen und Futter für das Vieh im Frühjahre anzupflanzen."

Herr August Schummelfeder, Chicago Park, Saskatchewan, schreibt unter anderm: „Habe Ihren wir einen Brief erhalten und habe daraus gesehen, daß Sie tätig sein, daß ich es vielleicht bereuen werde, nach dem Norden zu gehen. Das kann möglich sein, aber aus Liebe zu den Kindern tut man manchmal viel. Ich will haben, sie sollen Land bekommen, und wir hoffen, alle zusammen zwei Sektionen aufzunehmen, denn tun es für uns manchmal zu heiß, wenn wir arbeiten müssen, und nachts müssen wir hier. Dann hatten wir nur drei Wochen auch kalt, und 4 Wochen hatten wir 18 Zoll Schnee. Es ist sonst anders gewesen, und in 20 Jahren soll es nicht so kalt gewesen sein, aber wir hatten Holz zum Feuern. Da denke ich, es wird auch in B. C. gut gehen, wenn nur die Erde fruchtbar ist, so wie Sie sagen, daß man auch Bohnen und Tomaten wird ziehen können. Wir haben früher in Alberta gewohnt, aber da war solches nicht möglich. Dann haben wir dort mit Mühe in vielen Jahren die Ernte auch Frost verloren; in einem Jahre [illegible] alles für unsere Lebensunterhalt, für Pferde, Kühe und Schweine kaufen und dann noch die große Mühe tragen, und das war mehr als wir in Nebraska erfahren [illegible], und das treibt uns hinaus. Sie wird bitte wissen, wenn Sie in Prince George zu den gehen, denn wir wollen von hier zwei Mann dort hinschicken, die die Gegend besehen sollen, und im Juni wollen wir dann alle nachkommen, um zu bauen und dort zu wohnen."

Herr P. E. Hubert, Aberden, Idaho, schreibt unter anderm: „Ich habe schon mehrere auf das Salmon Tal aufmerksam und habe daß jene Gegend sehr reichen Boden gefällt. Ich bin ein Liebhaber von der Natur und habe auch in der Sägemühle gearbeitet und würde mit großer Freude das wieder tun. Ich wünsche, Sie könnten es möglich machen, daß von hier dort Mann hinkommen, das Land besehen, denn von hier wird es eine große Auswanderung geben. Möchte dieses, nicht viel von dort zu schreiben."

Herr John Hubert, Laird, Sask., schreibt unter anderm: „Habe Ihren Brief und gestern Zeitung gelesen und habe mir die Sache so überlegt, daß ich von hier aus Land verkaufen will, und nach der Saatzeit, sobald die kühle Fahrt ist, will ich hin und das Land besehen und gleich dort kaufen, um auf dem Lande zu schreiben. Ich möchte gerne Rat haben, wie man am besten ein Stück Land zuerkennen kann, denn ich dachte, es wird nach der Saatzeit ein großer „Rush" sein, und dann wird nur der eine gute Gelegenheit bekommen, der zuerst Geld hat."

(Fortsetzung auf Seite 16)

Einiges über British Columbia und speziell Prince George

Von T. Frick

In den Ausgaben vom 9. und 16. Februar 1916 des „Courier" war ich einen Artikel betreffend British Columbia und speziell Prince George, resp. das Farmland und einige Ansiedelung in jenem Distrikt.

Schreiber dieser Zeilen war einige Jahre in jenem Bezirke, kennt also sich die Verhältnisse einigermaßen. Bin selber mit der Absicht dorthin, Gegend und Klima kennen zu lernen, Land aufzunehmen und mich anzusiedeln. Hatte auch eine Heimstätte für sich von South Fort George, liegen ein wunderbares Stückchen Erde, direkt am Fraser Fluß und 2½ Meilen von der neuentstandenen G. T. P. Ich liebe jene Gegend, wenn auch nicht als Farmgegend, so doch zum Jagen. Es war — ich jage leider nicht mehr — wohl eine der besten Gelände für Hochwildjagd. Es gab dort Bären, Moose, 2 Arten Ziegen, Caribou etc. Desgleichen war es sehr gut für Pelztierfänger. Wer aber bemerkt, es leider nicht mehr so, nun seit George der große „Rush" war, wurde in der Nähe des neuen Bahnhofs angesiedelt. Dennoch wenn man Bescheid weiß, kann man noch manchen herrlichen Schuß tun.

Nun aber zurück zum eigentlichen Thema.

Herr P. P. Krocker bringt in einem Artikel über das Wetter in Prince George. Ich war 3 Winter dortselbst und im Dezember und weiß stimmt auf Aussagen von Indianern und „Old timers" die Wetterverhältnisse von [illegible] Richtung ist, daß die Winter in B. C. nicht so streng sind wie auf der Prairie, jedoch wer sich Erfahrung Winter mitmacht, brauche sich dort nicht unten. Nach Schneeschuhlaufen dort gefragt werden, es gibt dort ganz anderen Schneemassen wie hier. Nun dies ist aber nicht so schlimm, der Winter ist nun einmal berechtigt, durch unter dem 52. Grade zu kommen. Nicht zu trauen. Aber warum liegt der Hafer. Herr Krocker berichtete im Tatsachen Wissens nach nichts. Jedoch Tatsache ist, daß der eigentliche Sommer nichts anderes als Winter im Sommerkleid gehen ist, daß er bei irgend einer Gelegenheit abklapp, und im Pelz erscheint. So z. B. merkt ich, in jedem Sommer von Schnee und Eis zu berichten. Ich meine nicht Schnee 2 Fuß hoch und Eis zum Schlittschuhlaufen, aber dennoch wer beides vorhanden und sichtbar.

Das Frühjahr ist eher und früher schön. Dasselbe ist mit dem Indianersommer der Fall, welch letzterer wirklich großartig ist und immer über Weihnachten anhält. Wenn diese beiden Jahreszeiten bestimmen und den eigentliche Sommer nicht dazwischen wäre, wäre es vorzüglich, was das Klima anbelangt. Tut das aber nicht der Fall ist, die leider Tatsache und kann nicht überboten werden. Kann nicht überboten werden, deshalb, weil Gartengemüse und dergl. einmal erfrieren, wenn nicht bewahrt, was nur und vielen andern vor Sommer 1914 geschah. Ich glaube und die meisten andern sind auch der Ansicht, daß dies besser wird, wenn die Gegend abgeholzt sein wird, jedoch das dauert vergehen noch viele Jahre.

Ich möchte berichten an gewisse Artikel über Marktverhältnisse in Prince George. Ich halte dieselben entschieden für übertrieben, und es würde vielleicht korrekter sein zu sagen, daß Farmprodukte in den ersten 15 Jahren nicht gut abgesetzt werden können. Bitte Herrn Krocker zu bemerken, wo er seine ansieht will. Ich kenne nur die eine Möglichkeit, und die ist, der erzeugten Feldprodukte in kleine aufzumachen oder Vieh fett zu machen und solches dann nach Orten oder gar Städte zu verkaufen, was aber den Nachteil hat, abhängig zu sein. Farmprodukte in gewissen Mengen in Prince George zu erzeugen, ist vor anderen Jahre eine Unmöglichkeit. Erwähne nur eine kleine Erfahrung, vom letzten Frühjahr. Hatte einen Freund, welcher zu verkaufen und wollte in der Stadt auch mal Abhilfe machen. Der dort meinen alten Freund Herrn C. Becker, welcher in anderer Nähe eine nette Farm eingerichtet hatte und mit einer Frau sehr schönen Frühgemüses hier war. „Hast schon verkauft?" fragte ich.

„Verkauft? Kannst ja nicht. Der einzige, welcher mir abnehmen will, ist, nur ein Chinese, und der wollte nur zwei 50 Pfund Mehl geben. Jetzt gehe ich aber und werfe die ganze Ladung in den Kitchener Fluß." Das tat er auch richtig getan.

Ja, in der Jahr 1912—13, als für die Tonne Heu 100 Dollars und mehr bezahlt wurde, für einen Bushel Hafer 50 bis 81 und Kartoffel überhaupt nicht mehr zu haben waren, ja dann war es anders, wenn man gehabt hatte. Jedoch diese Jahre sind vorbei. Besuche jeder Jungen selbst sein eigenes Gutachten. Der zweite Möglichkeit für lokalen Absatz ist, wenn der G. T. P. nach dem Peace River durchgebaut wird, aber auch diese ist deshalb, da schon mehr als genug warten und außerdem noch nicht feststeht ist, wo die Bahn durchgehen wird. Entweder über Willow River

(Fortsetzung auf Seite 16)